



Klaus-Günter Pache

Die ersten
40 Tage
mit Gott

SCM R. Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



© 2013 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Die Bibelverse sind, wenn nicht anders angegeben,
folgender Ausgabe entnommen:

Hoffnung für alle® (Brunnen Verlag Basel und Gießen), Copyright
© 1983, 1996, 2002 by International Bible Society®. Verwendet mit
freundlicher Genehmigung des Verlags.

Weiter wurden folgende Übersetzungen verwendet:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer
Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT)

Neues Leben. Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. (NLB)

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe
in neuer Rechtschreibung © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stutt-
gart. (GNB)

Bibeltext der Schlachter Bibelübersetzung. Copyright © 2000 Genfer
Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmi-
gung. Alle Rechte vorbehalten. (SCH)

Umschlaggestaltung: Yellow Tree – Agentur für Kommunikation
und Design, www.yellowtree.de

Satz: Christoph Möller, Hattingen

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-26526-2

Bestell-Nr. 226.526

Inhalt

Vorwort 5

Sehnsucht – Da muss es doch mehr geben. 7

Tag 01 Heimweh ist schlimmer als Durst 7

Tag 02 Das hört sich gut an 10

Tag 03 Ich will leben, leben! 13

Die Bibel – Gott redet. 16

Tag 04 Ein Buch – zwei Testamente 16

Tag 05 Von Gott geschenkt, von Menschen geschrieben 19

Tag 06 Wenn das Wort Gottes uns trifft 22

Gott – Wer ist das eigentlich? 25

Tag 07 Es gibt nur einen Gott. 25

Tag 08 Wo ist Gott? 28

Tag 09 Ehre, wem Ehre gebührt 31

Jesus – Alles dreht sich um ihn. 34

Tag 10 Jesus sehen – dem Vater begegnen 34

Tag 11 Nur er kann uns retten 37

Tag 12 Tod und Auferstehung 40

Der Heilige Geist – Neues Leben ist möglich. 43

Tag 13 Gott, der Heilige Geist 43

Tag 14 Von Neuem geboren 46

Tag 15 Leben mit Tiefgang 49

Sünde – Ärger und Konsequenz. 52

Tag 16 Verraten und verkauft (1) 52

Tag 17 Verraten und verkauft (2) 55

Tag 18 Vergebung ist möglich 58

Ihre Entscheidung – Wie ist das mit dem Glauben? 61

Tag 19 Nichts geht über Vorurteile 61

Tag 20 Woran glauben wir? 64

Tag 21 Glauben heißt vertrauen 67

Gebet – Reden mit dem, der uns liebt. 70

Tag 22 Beten – worum geht es? 70

Tag 23 Raum für die Stille 73

Tag 24 Auf Gott hören 76

Jünger sein – Was einen Christen ausmacht. 79

Tag 25 Jesus – unser Vorbild 79

Tag 26 Eine geistliche Persönlichkeit werden 82

Tag 27 Jünger wird man unterwegs 85

Die Kirche – Allein geht man ein. 88

Tag 28 Was die Kirche eigentlich ist 88

Tag 29 Gemeinsames Leben –
wir brauchen Freunde 91

Tag 30 Aschenputtel und der Prinz 94

Anfänge – Die Wurzel nicht vergessen. 97

Tag 31 Mit Abraham fing alles an 97

Tag 32 Glaube auf dem Prüfstand 100

Tag 33 Von langer Hand vorbereitet 103

**Der Auftrag – Das kann man nicht für sich
behalten. 106**

Tag 34 Eine göttliche Mission 106

Tag 35 Rettung für die Verlorenen 109

Tag 36 In der Kraft des Heiligen Geistes 112

Die Zukunft – Worauf die ganze Welt wartet. 115

Tag 37 Die Folgen der Auferstehung 115

Tag 38 Himmel und Erde 118

Tag 39 Wenn Jesus wiederkommt 121

Grazie Signore! – Weil es ein Geschenk ist. 124

Tag 40 Eine Zäsur der Dankbarkeit 124

Vorwort

Ich kann mir vorstellen, dass Sie dieses Buch aus zwei Gründen lesen wollen. Der eine: Es hat Sie erwischt, oder besser: Er hat sie erwischt. Jesus Christus ist in Ihr Leben getreten, und Sie glauben an ihn und wagen nun erste Schritte in Ihrem neuen Leben mit Gott. Ein solcher Anfang ist mit einer Unmenge von Fragen verbunden. So vieles ist ganz neu für Sie. Sie lesen die Bibel und plötzlich werden Dinge wichtig, die bisher keine große Rolle in Ihrem Leben gespielt haben. Dieses Buch will Ihnen helfen, grundsätzliche Dinge über den christlichen Glauben zu erfahren, quasi die „Basics“ des Christentums, und Zusammenhänge zu begreifen, die Ihnen bisher unbekannt waren. Ich wünsche Ihnen, dass die ersten 40 Tage mit Gott Tage werden, die Sie das Staunen über die Größe und Liebe Gottes lehren.

Der andere Grund könnte sein: Sie wollen es wissen, einfach mehr darüber wissen, was es bedeutet, Christ zu werden und an Jesus zu glauben. Es gab in Ihrem Leben immer wieder Momente, die Sie mit dem Glauben in Berührung gebracht haben. Menschen aus Ihrer Familie, Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis haben Sie angesprochen und Ihnen vom Glauben erzählt. Was ist da dran? Worum geht es? Was hat das mit mir zu tun? Fragen über Fragen – wie sehr wünsche ich mir, dass Ihnen dieses Buch dabei hilft, die eine oder andere Frage beantwortet zu bekommen.

Ich habe versucht, die Themen zu berücksichtigen, die auf den Kern unseres Glaubens abzielen. Wenn Sie die

Zeit haben, lesen Sie die angegebenen Bibelstellen im Zusammenhang. Bitten Sie Gott, dass er Ihnen ein Verständnis für sein Wort schenkt. Die ersten 40 Tage mit Gott können so Ihre 40 Tage zu Gott werden.

Klaus-Günter Pache

Sehnsucht – Da muss es doch mehr geben.



Heimweh ist schlimmer als Durst

Eigentlich interessiert mich ihre Welt herzlich wenig, aber in diesem Jahr hat mich das Schicksal einer Frau seltsam berührt. Alle haben über sie berichtet und versucht, der Welt ihren elenden Zustand zu präsentieren. Ich rede von Whitney Houston. 2012 starb sie im Alter von 48 Jahren in einem Hotel in Los Angeles. Nach einem Cocktail aus Drogen und Medikamenten war sie in ihrer Badewanne ertrunken. Sie hatte alles, was sich die Kandidaten diverser Casting-Shows so sehr wünschen. Ihre Stimme war unbeschreiblich. Sie war wunderschön und doch nicht zufrieden.

Was braucht es, um zufrieden zu sein? Wo bekommen wir genug? Wer füllt die vielen Defizite in unserem Leben? Wer schafft einen Ausgleich für all die Situationen, wo man uns übergangen, übervorteilt oder einfach nicht geliebt hat?

Ich möchte Ihnen noch eine Frau vorstellen. Sie ist nicht berühmt und lebt in einer kleinen Stadt in Süddeutschland. Ich kenne sie schon viele Jahre. Sie ist verheiratet und hat drei kleine Kinder. Vor einigen Jahren, sie war gerade schwanger mit ihrem jüngsten Kind, wurde bei ihr Brustkrebs festgestellt. Viermal wurde sie operiert. Zuletzt mussten ihr einige von Krebs befallene Rippen entfernt werden. Wer immer sie wann gefragt hat, bekam zur Antwort: „Mir geht es gut – meiner Seele geht es gut. Ich liebe Jesus und er liebt mich.“ Woher kommt das? Wie bekommt man das?

Nähern wir uns der Antwort und beschäftigen wir uns mit einer Geschichte aus der Bibel. In Jerusalem wurde gefeiert – wie jedes Jahr am Ende einer intensiven Festwoche. Aus dem ganzen Land kamen die Menschen in die Hauptstadt, um dabei zu sein. Höhepunkt des Tages waren eine Prozession und ein feierlicher Gottesdienst. Die Priester gingen an eine Wasserquelle und füllten dort eine Schale. Der oberste Priester brachte die Schale in den Tempel, um sie dort vor dem Altar auszugießen. An diesem denkwürdigen Tag wurde die gottesdienstliche Stille jedoch durch einen Ruf unterbrochen. Jesus trat vor die Menge und rief: *Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.* (Johannes 7,37-38; LUT).

Wen da dürstet ... Haben Sie Durst, Durst nach Leben, eine unbeschreibliche Sehnsucht nach mehr? Kennen Sie den, der von sich gesagt hat, dass er die Quelle des Lebens ist und dass nur *sein* Wasser unseren Durst stillt? Kennen Sie Jesus Christus, den Sohn Gottes, der genug hat für jeden von uns? Irgendwie fängt die Suche nach ihm immer mit dieser Sehnsucht an, einer Sehnsucht nach erfüllten Beziehungen, Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Sehnsucht nach dem Guten und Schönen und nicht zuletzt der Sehnsucht nach einer tiefen Gotteserfahrung.

Deutschlands bekanntester Entertainer, Hape Kerkeling, hat sich im Jahr 2001 auf den Weg gemacht und ist den 517 Kilometer langen Jakobsweg in Spanien bis nach Santiago de Compostela gelaufen. Darüber hat er ein Buch geschrieben, das sehr aufschlussreich ist und durch die dort geäußerten Erkenntnisse, Einsichten und Erlebnisse überrascht. Kerkeling bezeichnet sich selbst als Buddhist mit christlichem Überbau, der auf dem Jakobsweg Gott begegnen

wollte und sich selbst fand. 517 Kilometer zu Fuß, um sich selbst zu finden?

Offensichtlich können Erfolg und Anerkennung, Pilgern und Reisen die Sehnsucht nicht stillen, die in uns haust. Wir haben einen Durst, der sich nicht löschen lässt; auch ein paar Bierchen schaffen das nicht. Unter Trinkern gibt es ein Sprichwort: „Durst ist schlimmer als Heimweh.“ Aber das stimmt nicht – umgekehrt ist es richtig: „Heimweh ist schlimmer als Durst.“ Das Problem eines Alkoholikers ist ja gerade, dass er ständig einen über den Durst trinken muss. Man trinkt weiter, auch wenn der Durst längst gelöscht ist. Es geht gar nicht um noch mehr Flüssigkeit. Es geht um das Heimweh nach dem verlorenen Paradies, nach einem Leben, das sagen kann: „Mir geht es gut, meiner Seele geht es gut! Ich habe genug!“

Je länger je mehr bin ich davon überzeugt, dass in uns allen ein riesiger Lebensdurst steckt, und irgendwie versuchen wir alle, ihn zu stillen. Wir sind ständig auf der Suche nach der ganz großen Freude und tun uns doch schwer damit. Vom Literaturwissenschaftler und Autor C.S. Lewis stammt der Satz: „Wenn wir nur in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in der Welt gestillt werden kann, dann können wir daraus schließen, dass wir für eine andere Welt erschaffen wurden.“

Also, wenn Sie sich auf den Weg machen, wenn Sie in diesen vierzig Tagen Gott näherkommen wollen, dann ist es an der Zeit, diese andere Welt zu entdecken. Sind Sie dazu bereit?



Tag

2

Jedes Jahr fährt unsere Kirchengemeinde zu einer Familienfreizeit nach Gartow, einem kleinen Ort im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Gartow bedeutet Pilze sammeln, jedes Jahr neu, mit wachsender Begeisterung. Ich sitze vor meinem Ferienhaus und verarbeite die gefundenen Pilze. Eine Gruppe der vielen Kinder, die dabei sind, rückt an: „Klaus, was machst du da?“ – „Ich putze Pilze!“ – „Warum machst du das?“ – „Wir essen gerne Pilze und sie müssen sauber sein!“ – „Warum müssen sie sauber sein?“ – „Weil man sie sonst nicht braten kann.“ – „Wo hast du die Pilze gefunden?“ ... Irgendwann habe ich dann gesagt: „Wollt ihr ein Bonbon?“ Anders hätte ich die Bande nicht ruhig gekriegt!

Nun stellen Sie sich einmal vor, so ein kleiner Junge erwischt Sie vor Ihrer Haustür und fragt: „Du, wie heißt du?“ – „Andreas Meier.“ – „Wie alt bist du?“ Ihre Antwort kommt leicht verzögert. „Wozu bist du da?“ – „Tja, mein Junge, das ist aber eine gute Frage! Also ...“

Eine ganz einfache Frage, deren Beantwortung allerdings vielen Menschen sehr schwerfällt. „Ja, wozu bin ich eigentlich da?“ Es ist die Frage nach dem Sinn, der hinter alldem steht, was mein Leben ausmacht. Zugegeben, viele Menschen fragen erst gar nicht. Sie leben oberflächlich und verdrängen diese Frage einfach. Der Pulsschlag ihres Lebens lautet: Nur nicht nachdenken! Viele geben sich auch mit billigen Antworten zufrieden, zu billigen, die den Krisen des Lebens nicht standhalten. Wieder andere antworten auf die Frage nach dem Sinn ihres Lebens mit dem Hinweis auf ihren eigenen Nutzen.

Aber die Frage ist doch: Gibt es etwas, das unser Le-

ben wertvoll macht und das nicht von uns selbst kommen muss? Wir haben doch alle eine tiefe Sehnsucht nach Wertschätzung, nach Anerkennung, nach Zuneigung und Anteilnahme. Wir besitzen eine Kostbarkeit, die für kein Geld dieser Welt zu kaufen ist: unser Leben. Wir sind, Sie sind einmalig! Was macht Sie wertvoll? Ihr Nutzen, Ihre Effizienz, Ihre Leistung?

Vor ein paar Jahren wurde in London ein berühmtes Gemälde von Vincent van Gogh versteigert; zu einer unglaublichen Summe von mehreren Millionen Pfund wechselte es seinen Besitzer! Was macht dieses Bild so wertvoll? Sein Nutzen? Bei allem Respekt, aber es gibt schönere Bilder. Der Rahmen, den man gut für ein anderes Bild weiterverwenden könnte? Dann wäre es vielleicht 500 Euro wert. Ein verrückter Gedanke! Also, noch einmal? Was macht dieses Bild so wertvoll? Nun, der Schöpfer, der Maler Vincent van Gogh! Ein anderes seiner Bilder wurde vor 25 Jahren für sieben Millionen Dollar verkauft. Hätte ich das gemalt – kein Mensch hätte sich dafür interessiert. Der Wert dieses Bildes liegt nicht in seinem Nutzen. Er liegt in dem, der dieses Bild gemalt hat. Das macht dieses Bild so wertvoll!

Von wem leiten wir unser Leben ab? Was macht uns so wertvoll? Es gibt heute über sieben Milliarden Menschen auf dieser Welt. Was macht jeden Einzelnen in der gleichen Weise wertvoll? Nun, die Antwort ist klar. Gibt es etwas, das uns wertvoller machen könnte als die Tatsache, dass Gott uns geschaffen, gewollt und geliebt hat? Stellen Sie sich vor, Sie wüssten es mit Bestimmtheit: Gott hat mich geschaffen, mich gewollt, er liebt mich, er gab sein Leben für mich! Gibt es etwas Größeres, Besseres?

Genau das aber hat er uns zugesprochen. Im Neuen Testament, in Johannes 3,16 steht es schwarz auf weiß: *Denn Gott*

hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Der Hintergrund meines Lebens ist der lebendige Gott! Wie kann man davon nicht begeistert sein?! Das ist doch der entscheidende Punkt: Sind wir nur ein Flämmchen, ein Irrlicht, das kurz aufleuchtet und dann erlischt, oder sind wir von Gott gewollt mit Option auf die Ewigkeit?

Worin liegt der Sinn Ihres Lebens? Das ist eine so wichtige Frage. Geben Sie sich bei dem Teuersten, was Sie haben, nicht mit billigen Antworten zufrieden! In einem alten Bekenntnis der Kirche von England heißt es: „Es ist die Aufgabe des Menschen, Gott zu verherrlichen und sich auf ewig an ihm zu freuen.“ Das hört sich doch gut an, oder?